Aufbauanleitung Pakboats Quest

Aufbauanleitung Pakboats Quest

Sehr geehrte Kundin, sehr geehrter Kunde,
Sie haben ein Pakboats Quest erworben, ein innovatives Freizeit-Faltkajak mit ausgesprochen vielfältigem Einsatz, kleinem Packmaß und wenig Gewicht.

Wir haben die Aufbauanleitung so ausführlich wie nötig gehalten und die einzelnen Schritte sind bebildert. Sie werden aber sehen, dass Sie nach 2-3 Aufbauten gar keine Anleitung mehr benötigen.

Die ersten Aufbauten sind erfahrungsgemäß etwas schwerer als dann im späteren Einsatz, wenn man das System einmal kennen gelernt hat. Die Aufbausystematik des Quest ist ausgesprochen einfach und Sie werden nach ein paar wenigen Aufbauten kaum mehr als 15 Minuten benötigen.

Achtung: In der Anleitung wird der **Aufbau anhand des Modells „Quest 155“** gezeigt. Der Aufbau der kleineren Variante (Quest 135) ist von der Vorgehensweise her identisch, nur hat das 135er etwas weniger Material (z.B. 2 Spanten weniger).

Bitte nehmen Sie sich aber für den Erstaufbau viel Zeit und gehen Sie anhand der Anleitung vor. Auch wenn das etwas Disziplin erfordert, aber es dient dem richtigen Lernen des Aufbausystems. Bitte lesen Sie die Anleitung zunächst einmal aufmerksam durch und beginnen dann erst wieder anhand der Anleitung Schritt für Schritt mit dem Aufbau. Sie finden immer auf der rechten Seite die Erklärung zu den Bildern auf der linken Seite.

Bei Rückfragen steht Ihnen Ihr Händler sicherlich mit Rat und Tat zur Seite. Anderenfalls können Sie sich auch gerne direkt an uns - als Importeur – wenden.
(Rufnummer +49 (0) 731 - 4007675; E-Mail: kontakt@out-trade.de).

	Packen Sie zunächst alle Teile aus der Tasche aus. Breiten Sie die Haut des Quest aus und stecken Sie die Rohre zusammen, die mit einem Gummizug innen verbunden sind (ähnlich einem Zeltgestänge). Die zwei längsten Rohre sind die so genannten Dollborde und haben auf einer Seite einen schwarzen Plastikeinsatz am Ende. Das Rohr mit den aufgenieteten Plastik-Clips ist das Kielrohr. Die beiden Rohre mit der mittleren Länge und den schwarzen Plastik-Einsätzen an beiden Enden sind die Versteifungsrohre, die später zwischen den Luftschläuchen liegen werden.
	Führen Sie jeweils ein Dollbord in den Kanal am oberen Ende der Haut ein. Gehen Sie dabei so vor, dass Sie die Stangen **mit dem schwarzen Plastikeinsatz voraus vom Bug aus in den Kanal in Richtung Heck** schieben. Wippen Sie dann mit den Stangen etwas hoch und runter und sorgen Sie so dafür, dass diese so weit wie möglich in Richtung Heck eingeführt werden.
	Nehmen Sie dann die Kielstange (darauf sind bereits Clipse installiert) zur Hand und stecken Sie diese auf das Stevenelement im Heck des Bootes.
	Der Kiel lässt sich an einer Stelle „knicken“ und erleichter dadurch das Auffädeln. Die Kielstange ist symmetrisch und es spielt keine Rolle wie herum Sie ihn einsetzen. Legen Sie die Kielstange in das Boot und beachten Sie diese zunächst nicht weiter.

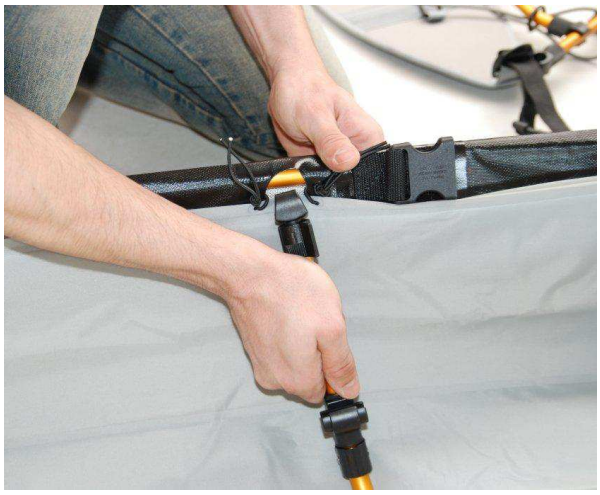
Auffädeln des Kiels.

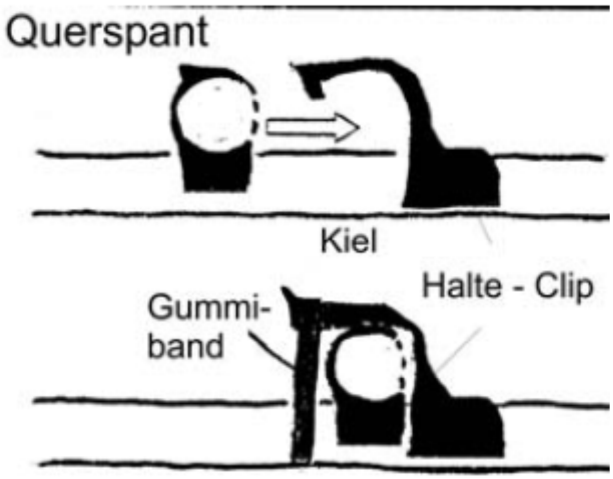
Bitte lesen Sie den folgenden Abschnitt zunächst einmal durch bevor Sie sich ans Werk machen:

Gehen Sie nun zurück zum Bug. Die eingeführten Dollbordstangen werden vom Bugsteven oben aufgenommen. Dazu klappen Sie den Steven bitte nach oben und setzen die Dollbordstangen jeweils unter dem aufgenietetem Halbrohr ein. Sie sehen das Vorgehen links auf dem vergrößerten, unteren Bild.

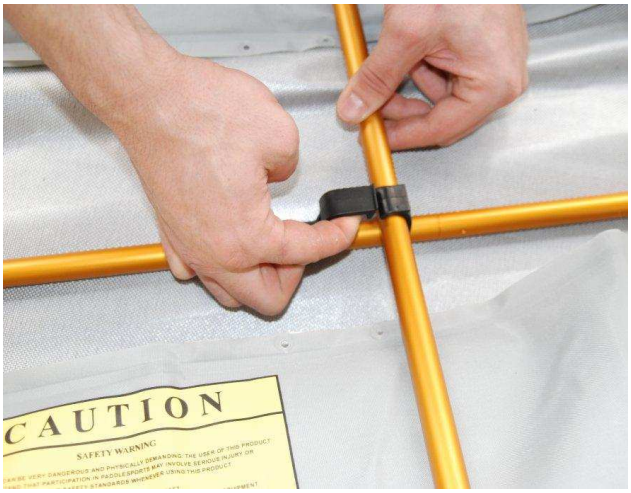
Wenn Sie die Dollborde auf beiden Seiten unter dem Halbrohr angesetzt haben, dann können Sie den Steven herunterdrücken und die beiden seitlichen Aufnehmerrohre in Position drücken, also auch auf Höhe des Dollbordkanals, so dass die Dollbordstangen und die Aufnehmer jeweils eine Gerade bilden. Durch diesen Hebeleffekt erzeugen Sie eine Spannung und die Dollbordstangen werden in den Dollbordkanal „gepresst“. Es entsteht dadurch schon eine Grundsteifigkeit.

Achtung: Nachdem Sie den Steven heruntergedrückt haben, lassen Sie diesen bitte **nicht los**, da er durch die Spannung automatisch wieder nach oben gedrückt wird!
Sondern stecken Sie gleichzeitig das Ende der Kielstange auf das untere Ende des Stevens. Den Kiel drücken Sie dann bitte in das Boot hinein. Es entsteht dadurch eine weitere Spannung und der

	Kiel weicht zunächst aus und bildet eine leichte S-Form im Boot. Er wird im nächsten Schritt durch das Einsetzen der Spanten in Position gebracht.
	Legen Sie dann die Spanten der Größe nach sortiert aus. Die schmalsten gehören zu den Enden, der breiteste in die Mitte des Bootes. Auch hier sind die Spanten in Bug und Heck identisch.
  	Setzen Sie nun die Spanten nach einander ein. Beginnen Sie am besten in der Mitte und arbeiten Sie sich in Richtung Bug und Heck vor. Indem Sie mit dem breitesten beginnen, nehmen Sie für alle weiteren einen Großteil der Spannung raus, auch wenn der mittlere Spant erst einmal am schwersten zu installieren ist. Sie können sich auch von schmal nach breit und dann wieder nach schmal vorarbeiten. Probieren Sie aus, was Ihnen angenehmer ist! **Achtung:** Die ersten Öffnungen im Dollbordkanal, die sich auf jeder Seite **55 cm vom Bug** entfernt befinden sind **nicht** für einen Spant gedacht – hier werden die beiden kurzen **Versteifungsrohre** installiert, welche im kommenden Verlauf (auf der übernächsten Seite) erläutert werden. **Vorgehensweise beim Einsetzen der Spanten:** Achten Sie bitte darauf, dass der Verschluss am Clip oben offen ist. Setzen Sie die Spanten dann leicht schräg an und clipsen Sie diese zunächst in die Dollbordstangen ein.



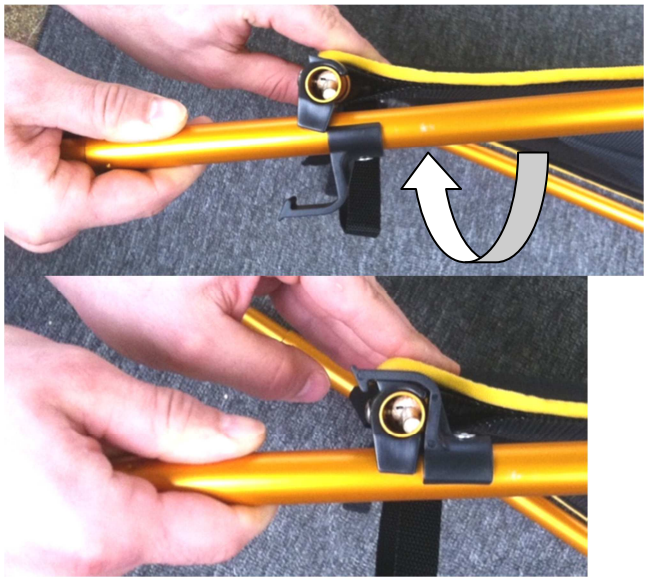
Achten Sie darauf, dass Sie den Spant in der richtigen Richtung einsetzen. Der Clip, welcher nachher auf der Kielstange sitzt zeigt immer mit der offenen Seite in Richtung der sogenannten Halte-Clips, die sich auf dem Kiel befinden, siehe Illustration links.

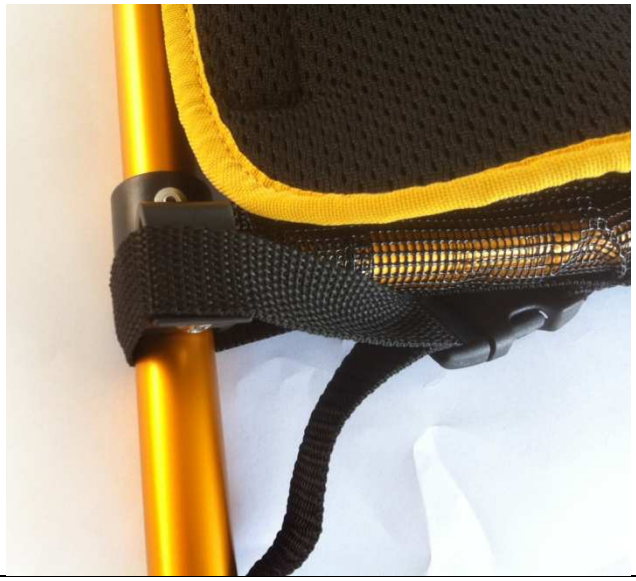


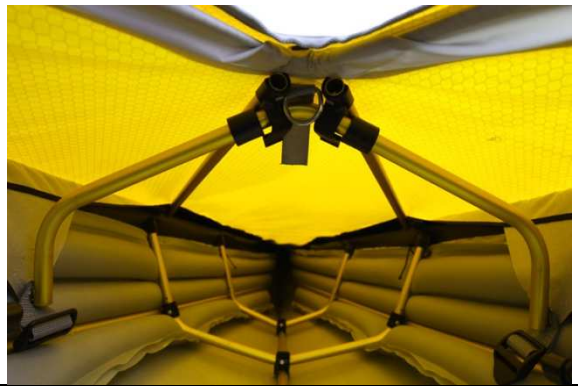
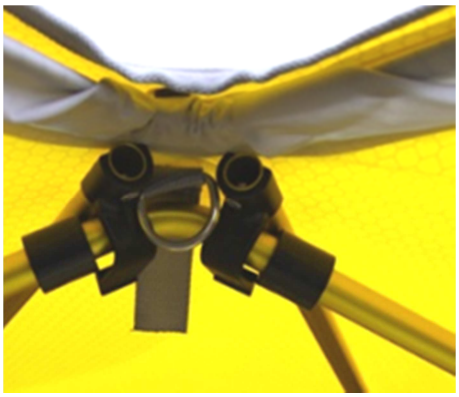
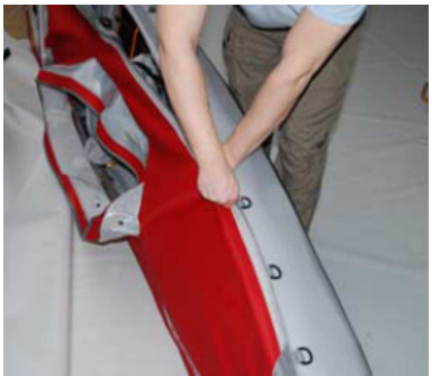
Schieben Sie dann den Spant auf den Halte-Clip auf dem Kiel. Schließen Sie dann den Drehverschluss der oberen beiden Clipse, so dass ein Herausspringen unmöglich wird.

Der Spant ist eingesetzt. Installieren Sie bitte zunächst noch 2 weitere Spanten und schieben dann die beiden Versteifungsrohre (die beiden Stangen welche jeweils einen Plastik-Einsatz am Ende haben) hinter den Spanten zwischen Luftschlauch und Spant auf ganzer Länge ein. Sie können dazu auch das unterste Luftschlauchsegment etwas aufblasen, damit die Versteifungsrohre besser gehalten werden.

Setzen Sie dann bitte alle Spanten vollständig ein und schließen den Verschluss an den Dollbordstangen. Die beiden seitlichen Versteifungsrohre haben Ihren Platz zwischen den beiden unteren Luftschlauchsegmenten. Drücken/Ziehen Sie diese bitte an Ihren Platz, sollte das nötig sein. Blasen Sie nun alle Luftschlauchkammern auf.

	Nun setzen Sie bitte noch die beiden kurzen Versteifungsrohre ein. Diese haben Ihren Platz ca. 55 cm von der Bugspitze entfernt. Clipsen Sie zunächst den Drehverschluss in die Öffnung am Dollbordkanal, setzen das Rohr dann schräg an mit dem unteren Clip auf dem Kiel und schieben das Rohr dann in eine gerade Position. Verfahren Sie identisch mit dem anderen kurzen Versteifungsrohr. Beide Rohre haben Ihre Position von der Bootsmitte aus gesehen vor der Niete auf dem Kiel und haben eine gerade Position.
	Nehmen Sie nun die beiden Sitzstangen und den Sitz (wie links abgebildet) zur Hand. Stecken Sie das Ende der einen Sitzstange (und zwar das, welches weiter weg ist vom aufgenieteten Clip ist) auf den kurzen Aufnehmer am Sitz. Die zusammengehörigen Teile sind linke markiert.
	Drehen Sie dann die Sitzstange nach unten, so dass der Plastikclip nach unten zeigt. Setzen Sie dann den anderen Clip, welcher fest am Sitz installiert ist, auf die Stange. Drehen Sie dann die Sitzstange nach oben. Dabei rastet gleichzeitig der Clip ein und das Sitz-Tuch wird gespannt. Gehen Sie auf der anderen Seite des Sitzes identisch vor.

  	Setzen Sie dann den Sitz ein. Die hinteren, schmaleren Enden werden so eingeclipst, dass diese fest von den Clipsen am Spant gehalten werden. Die vorderen Clipsen Sie bitte am davorsitzenden Spant ein, siehe Bild links. Das aufblasbare Element zeigt in Richtung Bug. Am hinteren Ende unter dem Sitz befinden Sie zwei Spanngurte. Diese fädeln sie bitte um die Sitzstange und clipsen sie wieder ein. So sichern Sie eine mittige Position des Sitzes und verhindern ein mögliches Verrutschen während der Fahrt. **WICHTIG:** Den Schnellverschluss bitte über den Clip führen, sonst „dreht“ sich der Sitz aus der Position, siehe Bild.
	Setzen Sie nun das Verdeck so auf das Boot, dass die Lehne näher am Heck sitzt und die im Verdeck befestigten Aluminiumteile näher am Bug sitzen.

	Positionieren Sie das Verdeck am Heck so, dass der Klett des Verdecks genau auf dem Gegenklettstreifen der Bootshaut sitzt. Kletten Sie an Bug und Heck einige Zentimeter fest. Gehen Sie dann zum Bug und ziehen das Verdeck straff und kletten Sie auch hier einige Zentimeter links und rechts fest, so dass das Verdeck in Position bleibt.
	Bitte setzen Sie nun die Deckverstrebungen in Position. Dafür drehen Sie bitte den Halbspant nach oben und hängen die Deckverstrebungen jeweils ein, siehe Bild links. Achten Sie darauf, dass der Halbspant und die Verstrebungen nicht unnötig verdreht sind an ihren Befestigungen am Verdeck.
	Links sehen Sie eine Vergrößerung der Einhängung der Deckverstrebungen am Halbspant.
	Kletten Sie nun das Verdeck vollständig auf das Boot. Starten Sie dabei im Bereich des Cockpits und kletten Sie von da aus jeweils zu den Enden. Gerade so, dass der Gegenklett am Boot überdeckt wird. Gehen Sie dann auf der anderen Seite genauso vor. Wenn es Ihnen sehr passgenau vorkommt, nehmen Sie das Boot, legen es auf eine Seite und drücken Sie die Haut etwas zusammen. So erleichtern Sie sich das aufkletten.

 	Falten Sie nun am Bug den Überstand der Haut wie links zu sehen zusammen und drücken Sie es an die Seite des Boots. Ziehen Sie dann bitte die Endkappe (an der Haut befestigt) darüber, indem Sei diese nach oben stülpen.

Klappen Sie dann die Überlappung mit dem angebrachten Haltegriff nach oben. Fädeln Sie dann den Griff und die beiden D-Ringe durch die Öffnung der anderen Überlappung.

Dann fädeln Sie bitte den Haltegriff durch den zweiten D-Ring (untere Bild linke Seite) und clipsen den Griff zusammen.

Es entsteht nebenstehende Abbildung.

Wiederholen Sie den Vorgang am Heck. Die Vorgehensweise ist nahezu dieselbe, nur legen Sie hier bitte auch den Überstand der Überlappung um das Heck herum und kletten diesen dann fest am schmalen Gegenklett am Verdeck.

	Nehmen Sie dann bitte den Süllrand zur Hand und setzen diesen zusammen. Die schmale Spitze zeigt in Richtung Bug. Fädeln Sie den Süllrand in das Cockpit ein. Achten Sie darauf, dass der Süllrand innen zwischen den Druckknöpfen eingelegt wird. Schließen Sie dann die Druckknöpfe (der Aluminium-Süllrand befindet sich immer zwischen den Druckknöpfen – so wird eine Verschiebung des Süllrands verhindert). Nehmen Sie dann bitte die elastische Leine, welche hinter dem Cockpit befestigt ist, und legen Sie diese **zweimal** um das Cockpit herum. Am einfachsten ziehen Sie die Leine nach vorne, überkreuzen Sie da und führen Sie wieder um das Cockpit herum zurück. So wird der Süllrand in Position gehalten und es kann bei Bedarf problemlos eine Spritzschürze angebracht werden.
	An den Seiten, jeweils zwischen Cockpit und Bug und Cockpit und Heck, sind Überlappungen angebracht. Falten Sie diese nach oben und verbinden Sie die Deckleinen miteinander. Die Spannung der Deckleinen können Sie dabei einstellen.
	Sie können nun noch den aufblasbaren vorderen Teil Ihres Sitzes aufblasen und die Lehne so einstellen wie es für Sie ideal ist. Die Rückenlehne lässt sich sowohl seitliche wie auch hinter der Lehne verspannen.

Hinweise zum Abbau

Der Abbau entspricht im Prinzip dem Aufbau in umgekehrter Reihenfolge.

Beim Zusammenlegen der Haut legen Sie diese bitte flach aus. Entleeren Sie vollständig die Luft aus den Schläuchen. Klappen Sie die Haut jeweils längs ins Bootsinnere.

Falten Sie die Haut dann 5mal in gleich große Teile – orientieren Sie sich an der Breite der Packtasche.

Legen Sie die Haut in die Packtache. Ebenso die Spanten, Sitze und Zubehör. Die Packtasche ist groß genug, so dass alles gut darin Platz findet.

.

Pflege, Sicherheit, Lagerung und weitere Hinweise:

Wichtig: Wenn Sie länger in praller Sonne auf Tour sind, achten Sie darauf, dass Sie immer wieder die Stärke des Luftdrucks in den Schläuchen kontrollieren. Luft dehnt sich bei Erwärmung aus. Der Betriebsdruck darf nicht überschritten werden. Lassen Sie im Zweifel lieber vorsichtig etwas Luft ab.

Sorgen Sie dafür, dass die Bootshaut und das Gestänge trocken ist, wenn es eingepackt - und vor allem - wenn es gelagert wird.

Die Bootshaut ist resistent gegen Salzwasser. Dennoch sollte auch diese nach Rückkehr von der Kajaktour mit Süßwasser gereinigt werden. Insbesondere wenn Sand oder kleine Kiessteine einen hohen Abrieb im Kajak verursachen können. Reinigen Sie ebenso das Aluminiumgestänge vom Salzwasser.

Greifen Sie beim Tragen des Bootes **immer** unter das Boot. Niemals nur die Haltegriffe verwenden.

Tragen Sie immer eine Schwimmweste, wenn Sie sich mit Ihrem Kajak auf dem Gewässer befinden. Nehmen Sie sich vor raschen Witterungsänderungen in Acht.

Sie können Ihr Boot aufgebaut oder abgebaut in der Packtasche lagern.
Achten Sie bitte darauf, dass Ihr Boot nicht unnötig lange großer Hitze ausgesetzt wird. Wird es längere Zeit aufgebaut gelagert, nehmen Sie bitte den Druck aus den Luftschläuchen, indem Sie die Luft ablassen.

Reparaturen und Verstärkungen
Die PU-Haut kann im Falle einer Aufschürfung, kleinen Risses oder Loch leicht mit dem mitgelieferten Reparatur-Kit repariert werden.
- Schneiden Sie dazu einen Streifen des PU-Materials aus dem mitgelieferten Reparatur-Kits ab. Achten Sie darauf, dass dieser großzügig über die beschädigte Stelle reicht.
- Runden Sie die Ecken des Streifens mit einer Schere o.ä. ab.
- Reinigen Sie den Streifen und die zu flickende Stelle. Beides muss fettfrei sein.
- Am besten die Stelle mit einem feinen Sandpapier aufrauen
- Geben Sie eine dünne Schicht PU-Kleber auf beide Oberflächen
- Warten Sie etwas, bis der Kleber leicht angetrocknet ist und drücken Sie dann den Flicken fest auf die zu reparierende Stelle. Ideal ist es, wenn man dann den Flicken nochmals vorsichtig erwärmt (bspw. mit einem Heißluftfön).

Das Kajak kann kurz nach der Reparatur wieder eingesetzt werden. Die Haft- und Schutzwirkung verbessert sich allerdings innerhalb weniger Stunden, wenn der Kleber vollständig getrocknet ist. Der Luftschlauch kann auf dieselbe Art und Weise wie oben beschrieben repariert und geflickt werden. Achten Sie bitte auf eine saubere, fettfreie Oberfläche.

Weiteres sinnvolles Zubehör für Ihr Quest:

- Fußstützen
- Spritzschürze
- Decktasche und Paddlefloat („PakPod“).

www.pakboats.info